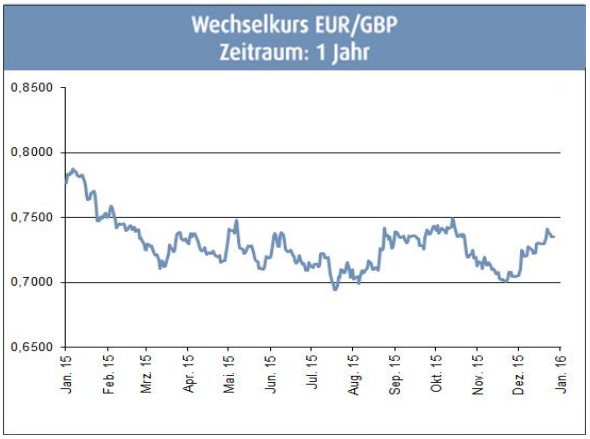
> Britisches Pfund (Stand: 02.01.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

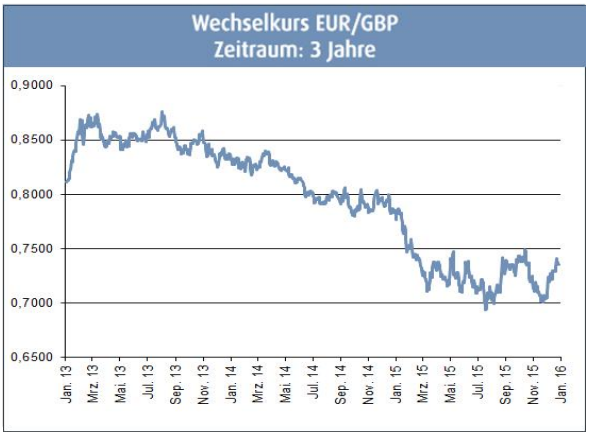
Die Chancen für eine baldige Zinsstraffung in Großbritannien sind gesunken. In einem Ende Dezember veröffentlichten Interview sagte Notenbankchef Mark Carney, die Voraussetzungen für eine erste Zinsanhebung seien noch nicht erfüllt. Seit dem Frühjahr 2009 liegt der britische Leitzins auf dem Rekordtief von 0,5 %. Carney nahm mit seinen jüngsten Aussagen Bezug auf Äußerungen seinerseits vom Juni, wonach eine Entscheidung über höhere Zinsen um die Jahreswende herum getroffen werden könnte. Das sei niemals ein Versprechen gewesen, betonte Carney. Vielmehr werde die Entscheidung auf Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung getroffen. "Wurden diese Voraussetzungen im Jahresverlauf erfüllt? Nein, wurden sie nicht", sagte Carney. Allenfalls mit Blick auf das solide Wachstum der britischen Wirtschaft seien nach Ansicht des Notenbankers die Bedingungen für eine Zinsstraffung gegeben. Die Kostenentwicklung spreche aber dagegen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt Großbritanniens wird dabei immer besser. Die nach internationalen Standards erhobene Arbeitslosenquote fiel im Zeitraum August bis Oktober um weitere 0,1 Punkte auf 5,2 %, wie das Statistikamt ONS jüngst in London mitteilte. Dieses ist der tiefste Stand seit Mai 2008. Bankvolkswirte hatten dagegen im Mittel eine unveränderte Quote erwartet. Die Zahl der Beschäftigten stieg in den drei Monaten bis Oktober kräftig um 207.000. Das lag deutlich über den Erwartungen von 150.000. Die wöchentlichen Löhne und Gehälter erhöhten sich im selben Zeitraum um 2,4 %. Das ist deutlich schwächer als das Wachstum von 3,0 % im vorherigen Zeitraum. Die bestenfalls moderate Lohnentwicklung ist der Bank of England ein Dorn im Auge, weil sie die ohnehin schwache Inflation dämpft. Nicht zu unterschätzen ist zurzeit die



anhaltende Diskussion um einen möglichen Austritt Großbritanniens aus der EU, der sogenannte „Brexit“. So haben auch die US-Ratingagenturen Standard & Poor’s (S&P) und Fitch vor negativen Folgen für die Kreditwürdigkeit Großbritanniens im Falle eines EU-Austrittes gewarnt. Das geplante Referendum dazu gefährde den britischen Finanzdienstleistungssektor, die Exporte und die Wirtschaft insgesamt, so S&P in einer Pressemitteilung. Im schlimmsten Fall könne der Status des Pfundes als Reservewährung gefährdet sein. Der britische Regierungschef David Cameron plant bis Ende 2017 ein Referendum über den Verbleib seines Landes in der Europäischen Union. Er stellte außerdem bereits eine Reihe von Forderungen an die EU-Partner, welche EU-Vertreter als schwierig einschätzen.

Ausblick

Auch wenn die Notenbanken Großbritannien und der USA aktuelle eine unterschiedliche Zinspolitik fahren, besteht mit Blick auf die aktuelle Inflation kein Grund zu einem überhasteten Agieren. Der seit nunmehr 2,5 Jahren anhaltende Aufwertungstrendkanal bleibt weiterhin intakt und sollte auch in den kommenden Wochen und Monaten die Kursentwicklung bestimmen. Vor diesem Hintergrund stehen die Chancen gut, dass das Britische Pfund in näherer Zukunft gegenüber dem Euro wieder deutlich Boden gutmachen kann. Wie im letzten Währungsbericht prognostiziert, kam es in den vergangenen Wochen durch Gewinnmitnahmen kurzfristig zu einer leichten Korrektur. Diese Korrektur bestätigt aber das positive Chartbild. Chancenorientierte Anleger können das aktuelle Kursniveau knapp unter der Marke von 0,75 EUR/GBP gezielt zum Einstieg nutzen. Es winkt die Chance auf Kursgewinne.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.